

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illust. Sonntagsblatt (wöchentlich),
2. Eine landwirthschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis:  
Vierteljährl. 1 R. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche  
Zusendung.

Amts-  
des Königl. Amtsgerichts



Blatt  
und des Stadtrathes

zu  
Pulsnik.

Inserate  
sind bis Dienstag u. Freitag  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einseitige Cor-  
puszeile (ober deren Raum)  
10 Pfennige.

Geschäftsstellen  
bei

Herrn Buchdruckereibes. Pabst  
in Königsbrück, in den An-  
noncen-Bureau von Haas-  
stein & Vogler u. „Invaliden-  
bank“ in Dresden, Rudolph  
Woffe in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Neundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein  
in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 10.

3. Februar 1892.

Auf dem die Firma C. G. Großmann in Großröhrsdorf betreffenden Folium 48 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute ein-  
getragen worden, daß Herr Carl Emil Großmann infolge Ablebens als Mitinhaber dieser Firma ausgeschieden ist.  
Pulsnik, am 27. Januar 1892.

Das Königliche Amtsgericht.  
Dr. Sempel.

B.

## Holz-Versteigerung.

Röhrsdorfer Revier. — Mittelgasthof zu Großröhrsdorf.

Dienstag, den 9. Februar 1892, Vorm. 11 Uhr.

1048 ficht. u. kief. Stämme v. 10 bis 29 cm Mittenst.,  
1319 weiche Klöcher v. 12 bis 34 cm Db.-St.,  
117 hirtene Klöcher v. 16 bis 30 cm Db.-St.,  
535 ficht. Stangenklöcher v. 5 bis 11 cm Db.-St.,  
1725 kief. Stangenklöcher " 8 " 11 " " 4,0 m Länge,  
835 ficht. Derbstangen " 8 " 15 " Unter-St.,  
900 " Reistangen " 5 " 7 " " "  
53 rm weiche und 25 rm hirt. Brennseite,  
69 " " 24 " " Brennknüppel,  
33 " " Stängel,  
151<sub>30</sub> Wähd. weiches u. 7<sub>90</sub> Wähd. hirt. Brennreisig.  
Kahlschlag in Abtheilung 41.

Rgl. Forstrentamt Dresden und Rgl. Revierverwaltung Röhrsdorf zu Kleinröhrsdorf, am 25. Januar 1892.

Garten.

Rouanet.

### Zur inneren Lage.

Wenn das Wort wahr ist, daß bedeutende Ereignisse ihren Schatten vorherzuwerfen pflegen, so scheinen wir in Deutschland in der That vor bemerkenswerthen Entscheidungen zu stehen. Das Rücktrittsgesuch des preussischen Finanzministers Dr. Miquel in der Angelegenheit des neuen preussischen Volksschulgesetzes und die sich in derselben wichtigen Frage bekundende Wieder-Annäherung zwischen den Nationalliberalen und den Freisinnigen sind solche „Schatten“, welchen vielleicht die Ereignisse selbst gar bald nachfolgen könnten. Sie würden mit dem wirklichen Ausscheiden des Herrn Miquel, als des einzigen seiner politischen Vergangenheit nach liberalen Mitglieds des Cabinets Caprivi aus letzterem in die Erscheinung treten und mit größter Spannung harret man darum allenthalben auf die weitere Entwicklung des Zwischenfalles. Allerdings bedarf derselbe in seinen Einzelheiten wohl noch einer vollständigen Aufklärung, aber die Thatsache selbst, daß Herr Miquel seine Entlassung angeboten hat, steht fest, und sie ist gewiß bezeichnend für die augenblickliche Gestaltung unserer inneren Situation.

Nicht minder charakteristisch für dieselbe ist jedoch die jetzt nach langer Zeit zum ersten Male wieder hervorgetretene Annäherung zwischen den beiden Hauptrichtungen des deutschen Liberalismus. Sie machte sich schon in den bekannten Wechselreden zwischen den Herren v. Bennigsen, Dr. Bamberger und Richter im Reichstage bei der erstmaligen Verhandlung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages bemerklich und sie hat inzwischen durch die Gemeinsamkeit des Auftretens der freisinnigen und nationalliberalen Redner gegen die Volksschulvorlage in der Generaldebatte des Abgeordnetenhauses eine weitere Bestätigung erfahren. Dieselben Gründe, welche Herrn Miquel, den ehemaligen nationalliberalen Parlamentarier, offenbar bewogen haben, im preussischen Ministerrathe gegen den Schulgesetzentwurf seines Collegen, des Cultusministers Grafen Zedlitz-Trützschler, Einspruch zu erheben, sind mehr oder weniger auch bestimmend für die gleiche Haltung der Liberalen im Abgeordnetenhaus: Das auf die Spitze getriebene confessionnelle Prinzip und die Hintansetzung wichtiger staatlicher Rechte gegenüber den Forderungen der Kirche. In der Bekämpfung dieser Grundbestimmungen der neuen Vorlage haben sich die beiden liberalen Parteien, zum Theil in Gemeinsamkeit mit den Freiconservativen, zum ersten Male seit langer Zeit wieder zusammengefunden und sie werden diesen Kampf zweifellos auch gemeinsam durchführen; ob sich hieraus ein Zusammengehen zwischen Freisinn und Nationalliberalismus auch in anderen wichtigen Fragen ergeben wird, muß freilich noch dahingestellt bleiben.

Zunächst hängt Alles davon ab, welchen weiteren Verlauf die Verhandlungen des preussischen Abgeordneten-

hauses über das Volksschulgesetz nehmen werden; will man allerdings nach dem Verlaufe der Generaldebatte hierüber urtheilen, so wäre die Entwicklung der Dinge ziemlich klar. Die Redner des Centrums und der Deutschconservativen haben sich mit vollster Entschiedenheit für den vorliegenden Entwurf des Volksschulgesetzes ausgesprochen, dementsprechend werden die Vertreter beider Parteien gewiß auch in der Commission dieselbe Stellung einnehmen und da Conservative und Centrum vereinigt die Mehrheit im Abgeordnetenhaus besitzen, so könnte die Genehmigung des Zedlitz'schen Gesetzes eigentlich schon jetzt als gesichert gelten. Nun wäre es zwar nicht ausgeschlossen, daß in der Commission durch den Einfluß eines höheren Willen eine Amendirung der Vorlage gemäß den liberalen Wünschen erfolgte, ein solcher Einfluß wird indessen kaum geltend gemacht werden. Die Verleihung des Rothen Adlerordens I. Klasse an den Cultusminister Grafen Zedlitz ist gerade in diesem Augenblicke zu bezeichnend für die persönliche Stellungnahme des Kaisers in der Frage des Volksschulgesetzes, als daß man sich noch jetzt hierüber einer Täuschung hingeben könnte.

Jedenfalls wird aber das Bleiben oder Gehen Dr. Miquels als Minister symptomatisch für die weitere Entwicklung der politischen Lage sein. Scheidet Herr Miquel wirklich aus dem Ministerium aus, so dürfte dies das Signal zu einem Kampfe der liberalen Elemente gegen die Regierung und die conservativen Parteien sein, von dem man wenigstens erwarten darf, daß er Klarheit in unsere, unter dem „neuen Curje“ vielfach verschwommenen Parteiverhältnisse bringen wird, und das wäre gerade kein Schaden!

### Dertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Als am Freitag Abend nach 9 Uhr die 11jährige Tochter des Maurers Kayser in Pulsnik M. S. von einem Besuche bei einer Schulfreundin in der nächsten Nachbarn Hause heimkehren wollte, ist dieselbe bei der herrschenden Finsterniß und dem Anwehen vom richtigen Wege abgekommen, in den hochangeschwollenen Pulsnikbach gefallen und ertrunken. Trotz sofortigem eifrigen Suchen wurde das verunglückte Kind erst am dritten Tage früh unterhalb der Mühlmühle, nachdem sich das Wasser etwas verlaufen, an einem Strauche hängend, von den unglücklichen Eltern aufgefunden.

Wie aus dem Inseratentheile zu ersehen, findet nächsten Sonntag ein öffentlicher Vortrag des Herrn Reichstagsabgeordneten Zimmermann im Saale des Hotels „Grauer Wolf“ statt.

Die beiden hiesigen Gesangsvereine: „Männergesangsverein“ und „Sängerbund“ sind nach einer vorausgegangenen sehr eingehenden Gesangs-Prüfung in den

Elbgau-Sängerbund einstimmig aufgenommen worden. Dieser Bund zählt gegenwärtig über 3600 Sänger in mehr als 100 Vereinen, von denen 47 in Dresden.

Pulsnik. Bei hiesiger Sparcasse wurden im Monate Januar 1892 748 Einzahlungen im Betrage von 44310 Mk. 13 Pfg. geleistet, dagegen erfolgten 394 Rückzahlungen im Betrage von 35524 Mk. 93 Pfg.

Die Ziehung der 2. Klasse 121. Landeslotterie findet am 8. und 9. Februar 1892 statt. Die Erneuerung der Loose ist vor Ablauf des 30. Januar 1892 zu bewirken.

Dresden. Die Besserung im Befinden der Königin schreitet fort; die katarhalischen Erscheinungen sind mäßig. Das Fieber ist unbedeutend, die hohe Kranke fühlt sich aber sehr schwach und wird voraussichtlich noch mehrere Tage das Bett hüten müssen.

In Dresden verließ am 28. December vorigen Jahres der Landgerichtsrath Sch. seine Wohnung und ließ einen Brief an seine Familie zurück des Inhalts, daß er ein langes, hoffnungsloses Siedthum vor Augen sehe und deshalb in den Tod gehen wolle. Man werde ihn nicht wieder sehen. Er war allerdings seit Jahren leidend und zeigte in der letzten Zeit auch Spuren von Schwermuth. Die Angehörigen des beklagenswerthen Mannes, für die die Ungewißheit über das Ende desselben immer peinlicher wird, haben auf Ausmittlung der Leiche eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt.

Im letzten Augenblicke wurde in Pirna ein 5-jähriges Mädchen vom Tode durch Strangulation errettet. Der älteste Bruder hatte ihr einen Bindfaden um den Hals gelegt und das „Pferdchen“ dann angebunden. Nach seinem Weggange versuchte das Kind, die Schlinge zu lösen, zog dieselbe aber fester an und wurde ohnmächtig. In höchster Noth wurde die arme Kleine noch durch einen zufällig ins Zimmer tretenden Herrn von der Schlinge befreit und ins Leben zurückgerufen.

Leipzig, 29. Januar. Die juristische Doktorwürde ist gestern hier in feierlichster Weise dem Prinzen Max von Sachsen, einem Sohne des Prinzen Georg und Neffen des Königs Albert, zuerkannt worden. Die Doktor-dissertation behandelt die staatsrechtliche Stellung der Lausitz im Königreich Sachsen.

Kürzlich wurde der Sohn einer geachteten Familie in Leipzig, welcher die dortige Universität besucht, von einem ihm auf der Straße begegnenden Herrn dorfselbst so unglücklich mit der brennenden Cigarre an einem Auge verletzt, daß, um das andere zu erhalten, das verletzte Auge entfernt werden muß.

Leipzig, im Januar 1892. Im gegenwärtigen Wintersemester studiren an hiesiger Universität 89 Landwirthliche (mit Einschluß der Nach-Immatrikulirten) und der

